

Seminar für Judaistik
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2015/16



(Stand 07.10.2015)

Seminar für Judaistik, FB 09
Senckenberganlage 31
Tel. (069) 798-22677

Willkommen zum Wintersemester 2015/16!

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält neben Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen auch Wissenswertes zu den Studiengängen, den Bibliotheken und die Kontaktadressen und Sprechstunden der Dozenten.

Judaistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur, Religion, Sprache und Literatur des Judentums von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Aus diesem großen Feld müssen für das Studium, aber auch für die Forschung, Bereiche ausgewählt werden, die intensiv bearbeitet werden. Das Frankfurter Seminar für Judaistik setzt für alle Studierenden eine gründliche philologische Ausbildung an den Anfang, da nur so die wichtigen Texte des Judentums im Original gelesen werden können. Neben der Sprache sind vor allem kulturhistorische Themen aus den verschiedenen Epochen der jüdischen Geschichte vertreten. Das Lehrangebot zielt darauf, die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen bekannt zu machen und durch exemplarische Themen aus diversen Teildisziplinen unterschiedliche Aspekte des Judentums vorzustellen. Einen Schwerpunkt bildet die Erforschung des europäischen Judentums, besonders im deutschen Sprachraum, seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit.

Wie jedes der letzten Semester bietet auch das Wintersemester 2015/2016 ein paar Neuerungen in der Judaistik, aber auch Vertrautes wird weitergeführt. Zum Bewährten gehört sicherlich das breit gestreute Lehrprogramm, das vom Spracherwerb bis zum Master-Seminar reicht, von der Antike bis in die Neuzeit. Allerdings implementieren wir ab diesem Semester ein neues Modulhandbuch, das für alle Studierenden, die ab dem Wintersemester das Studium aufnehmen, gültig ist. Veränderungen im Bachelor betreffen vor allem das erste Studienjahr und die Wahlpflichtmodule. Aus diesem Grund ist für Studierende, das Studium die nach der bisher gültigen Studienordnung begonnen haben, ein Wechsel ins neue Modulhandbuch leider nicht möglich. Nebenfachstudierende können nun zwischen zwei Profilen wählen, einem deutlicher historisch orientierten (A) und einem deutlicher philologisch orientierten (B). Die neue Studienordnung wird rechtzeitig zum Vorlesungsbeginn veröffentlicht. Dies gilt auch für die neue Studienordnung für den Master.

Neu ist ein Angebot für die Erstsemester: die von Studierenden organisierte Orientierungswoche in der ersten Vorlesungswoche. Sie lernen in diesen ersten Tagen des Studiums unsere Räume, unsere Dozenten, unsere Bibliothek und einiges andere kennen. Genauere Informationen finden sich ab September auf der Internetseite des Seminars für Judaistik.

Vor allem für Studierende nach dem Hebraicum bietet Annelies Kuyt kurz vor Vorlesungsbeginn einen kleinen Auffrischkurs Neuhebräisch („Hebrew Clinic“) an, in dem Lesen und Grammatik ein wenig aus den Tiefen des Gehirns nach oben geholt werden sollen, bevor die hebräische Zeitungslektüre anfängt. Interessenten aus höheren Semester sind selbstverständlich auch herzlich willkommen. Auch hier finden sich die genauen Angaben zu Zeit (7.-9. und 11.10., jeweils 12-15 Uhr) und Ort ab September auf der Internetseite des Seminars für Judaistik.

In diesem Semester können wir zwei neue Lehrende begrüßen: nachdem Frau Alexander-Ihme, der unser Dank für lange Jahre ausgezeichneter Jiddisch-Kurse gilt, sich nun anderen Dingen zuwendet, übernimmt Frau Miriam Nebo ab diesem Semester den Jiddisch-Unterricht. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Mit Dr. Cornelia Aust begrüßen wir darüber hinaus

eine ausgewiesene Spezialistin für das ost-europäische Judentum als Lehrbeauftragte, die historische Fragestellungen in den Vordergrund stellen wird.

Als Auftakt für das Semester findet schon vor der Vorlesungszeit ein Blockseminar von Prof. Elchanan Reiner von der Tel Aviv University statt, der Anfang Oktober nach Frankfurt kommen und „Introduction into the Library of Early Modern Ashkenaz“ unterrichten wird. Eine Einführungsveranstaltung fand schon im Juni statt. Wir freuen uns sehr auf einige interessante Tage, die ein schönes Beispiel dafür sind, dass wir unser Lieblingsthema „Ashkenaz“ auch immer wieder in den ost-europäischen Entwicklungen sichtbar machen können. Nähere Informationen finden sich in diesem kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

In der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit im Februar findet für die Erstsemester nach erfolgreichem Abschluss von Hebräisch I eine viertägige Exkursion nach Amsterdam statt. Mit Museums- und Bibliotheksbesuchen, Stadtrundgängen und Expertengesprächen wollen wir die reiche jüdische Geschichte und Gegenwart der Stadt erkunden. Restplätze werden an interessierte Studierende anderer Semester vergeben.

Geringe Änderungen gibt es in Bezug auf die Seminarbibliothek im 11. Stock des Juridicum. Dank der Zusammenarbeit mit den Sprachwissenschaftlern hoffen wir auch nach dem Budgetbedingten Abschied von Annette Sasse großzügige Öffnungszeiten anbieten zu können. Inzwischen sind etwa 10.000 Bände, d.h. etwa drei Viertel der Bestände unserer Seminarbibliothek, im OPAC eingetragen. Die UB unterstützt uns in dem Vorhaben, die Retrokatalogisierung zügig zu vollenden. Für die originalschriftliche Suche sei weiterhin auf den KVK verwiesen, aber auch der neue OPAC unterstützt inzwischen die originalschriftliche Such-Eingabe.

Das Wintersemester verspricht wieder ein interessantes und vielseitiges Semester zu werden, das für jeden etwas bieten und wieder einmal unsere Begeisterung für Lehren, Lernen und Forschen in der Judaistik unter Beweis stellen wird.

In diesem Sinne wünsche ich allen Studierenden und Lehrenden der Judaistik ein gutes Semester!

Elisabeth Hollender

| | |
|--|-----------|
| Willkommen zum Wintersemester 2015/16! | 1 |
| Studiengänge | 4 |
| Zu den Bibliotheken | 5 |
| Mitarbeiter | 6 |
| Lehrbeauftragte | 7 |
| Veranstaltungen | 8 |
| Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester..... | 8 |
| Orientierungswoche für Erstsemester..... | 8 |
| Hebrew-Clinic..... | 8 |
| Bachelor | 9 |
| Ju-B 1.1(neu) Jüdische Feste, jüdische Bräuche..... | 9 |
| Ju-B 2.1 Hebräisch I..... | 9 |
| Ju-B 3.1/3.1a Hebräische Zeitungslektüre..... | 10 |
| Ju-B 4.1 Bibellektüre: Die Bücher Samuel..... | 10 |
| Ju-B 5.1 Rabbinische Texte I: Die Mishna..... | 11 |
| Tutorium Rabbinische Texte I: die Mishna..... | 11 |
| Ju-B 6.1 Jüdische Geschichte in der polnisch-litauischen Adelsrepublik..... | 12 |
| Ju-B 7.1/7.2/8.2B Abenteurer im Mittelalter: Benjamin von Tudelas Reisen..... | 13 |
| Ju-B 8.1 Haskala - Aufklärung im Diskurs mit jüdischer Identität..... | 13 |
| Ju-B 9.1 (alt)/ Ju-B 8.1(neu) Geschichte der Juden in der Neuzeit..... | 14 |
| Ju-B 9.1/9.2 Introduction to the Ashkenazic Rabbinic Library of the Early Modern Period..... | 15 |
| Bachelor Wahlpflicht | 16 |
| Ju-B 11 Exkursion nach Amsterdam..... | 16 |
| Ju-B 11.1.1 Ein später Midrash: Sefer We-Hizhir..... | 17 |
| Ju-B 11.2.1 Jiddisch I..... | 17 |
| Ju-B 11.3.1 Jüdisch-Spanisch I..... | 17 |
| Ju-B 11.5.1/2 Leo Strauss..... | 18 |
| Ju-B 11.5.1/2 Margarete Susman: Philosophin der jüdischen Renaissance und des säkularen Messianismus..... | 19 |
| Ju-B 11.6.1 Geschichte und Wirkung des Holocaust, Die frühen nationalsozialistischen Konzentrationslager 1933/34..... | 19 |
| Master/ Magister (Hauptstudium) | 20 |
| Ju-M 1.1 onni der Kreiszieher in der rabbinischen Literatur..... | 20 |
| Ju-M 4 Esther in Medieval Garb: Zur mittelalterlichen Auslegung des Buches Esther..... | 21 |
| Ju-M 5 Hebräische Lektüre: Der Reisebericht des David Reubeni | 21 |
| Ju-M 6 Hanukia, Dreydel und Lattkes: Die Entwicklung von Hanukka..... | 22 |
| Ju-M 8.7.1 Jiddisch I..... | 22 |
| Ju-M 8.8.1 Jüdisch-Spanisch I..... | 22 |
| Ju-M 8.2.1/2 Leo Strauss..... | 22 |
| Ju-M 8.2.1/2 Margarete Susman: Philosophin der jüdischen Renaissance und des säkularen Messianismus..... | 23 |
| Ju-M 8.4.1 Geschichte und Wirkung des Holocaust, Die frühen nationalsozialistischen Konzentrationslager 1933/34..... | 23 |
| Veranstaltungssynopse | 24 |

Studiengänge

Sie können Kulturen, Geschichte und Sprachen des Judentums in verschiedenen Studiengängen am Seminar für Judaistik studieren.

Fragen zu den Studiengängen beantwortet gerne:

Dr. Annelies Kuyt, Raum 460 (Juridicum), Kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor

Ein Bachelorstudium Judaistik dauert 3 Jahre (6 Semester). Es kann bis Sommersemester 2019 in der bisherigen Fassung, im Haupt- oder Nebenfach (in den Profilen Antike/Mittelalter oder Mittelalter/Neuzeit) studiert werden, immer in der Kombination von einem Hauptfach mit einem Nebenfach. Für neue Studierende: ab WS 2015/16 hat sich das BA-Programm ein wenig verändert und neben dem Hauptfach Judaistik, gibt es jetzt zwei neue Nebenfachprofile: historisch orientiert (A) und philologisch orientiert (B). Das Studium gliedert sich in Module (Kombinationen von Lehrveranstaltungen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden), z.B. das Spracherwerbsmodul in den ersten beiden Studiensemestern. Pflichtmodule werden vom Seminar für Judaistik angeboten, Wahlpflichtmodule auch von anderen Fächern, z.B. vom Martin-Buber-Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Im Hauptfach gibt es zudem ein Praktikumsmodul für eine erste Berufsqualifikation, wofür z.B. die Kontakte des Seminars mit der Universitätsbibliothek oder mit dem jüdischen Museum genutzt werden können. Außerdem wird ein Feriensprachkurs Hebräisch sowie ein Auslandssemester empfohlen, wofür Stipendien beantragt werden können.

Master

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Judaistik bietet das Seminar einen 2-jährigen (4 Semester) Masterstudiengang Judaistik an. In diesem Studiengang belegen Sie kein Nebenfach mehr. Dieser Studiengang hat eine wissenschaftliche Zielsetzung und soll befähigen, die Inhalte des Faches an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Zudem ist dieses Studium die Voraussetzung für eine Promotion.

Empirische Sprachwissenschaft

Falls Sie eher allgemein an Sprachen interessiert sind und vor allem die Sprachen des Judentums studieren möchten, gibt es die Möglichkeit innerhalb des Studiengangs der Empirischen Sprachwissenschaft am Institut für Empirische Sprachwissenschaft (4-jähriger Bachelorstudiengang) einen Schwerpunkt „Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums“ zu wählen. Für den Übergang von diesem Bachelor-Studiengang in den Master-Studiengang Judaistik gelten besondere Regeln, die in der Studienberatung individuell besprochen werden.

Magister

Eine Neuimmatrikulation für diesen Studiengang ist nicht mehr möglich.

Eine Anmeldung zur Prüfung bei der PhilProm ist bis **Juli 2017** möglich. Eingeschriebene Studierende müssen das Studium bis zum 30.09.2018 abgeschlossen haben. Dies gilt für Haupt- und Nebenfach Judaistik.

Zu den Bibliotheken

Die Seminarbibliothek der Judaistik (Juridicum Raum 1104) an der Universität Frankfurt ist eine Präsenzbibliothek und umfasst derzeit ca. 13.000 Bände und Mikrofiches. Zudem werden einige wichtige judaistische Fachzeitschriften laufend bezogen.

Der Bestand der Bibliothek steht Studenten und anderen Interessierten in den Öffnungszeiten (die Aktualisierung der Öffnungszeiten in den Ferien sowie im Sommersemester ist der Homepage zu entnehmen) zur Verfügung, ebenso einige Arbeitsplätze in der Bibliothek.

Seit einiger Zeit werden die Bestände der Bibliothek in den OPAC eingegeben, inzwischen sind etwa drei Viertel der Bände dort zu finden, vor allem in den Themenfeldern Geschichte, Geistesgeschichte, Literatur, Philosophie, rabbinische Literatur und Hilfsmittel. Nur teilweise können hebräische Titel auch originalschriftlich über das neue Suchportal der UB gefunden werden. Die Retrokatalogisierung erfolgt macht im Wintersemester 2015/16 eine Pause, wir hoffen, im kommenden Jahr die Bestände der Bibliothek komplett im OPAC zu haben.

Da Neueingänge seit 2013 nur noch elektronisch katalogisiert werden, ein Teil der älteren Bestände aber noch nicht im OPAC eingetragen ist, kann ein Zugriff auf den vollständigen Bestand nur über die Kombination aus OPAC und Handkatalog in der Seminarbibliothek erfolgen. Es lohnt sich auch, am Regal nach weiteren Titeln im Umfeld zu gucken. Um die Orientierung zu erleichtern finden Sie einen Aufbauplan der Bibliothek vor Ort. Selbstverständlich sind die Bibliotheksmitarbeiter gerne bereit, Ihnen weiterzuhelfen.

Ergänzt wird die Seminarbibliothek durch die umfangreichen Bestände an judaistischer Fachliteratur der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main mit dem Sondersammelgebiet 7.7 *Judentum* (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/judaica.html und Datenbanken der Universitätsbibliothek http://info.ub.uni-frankfurt.de/fach_liste.html?fach=jud) und 7.6 *Israel* (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/israel.html) der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bereits seit 1949 werden Veröffentlichungen zu allen Aspekten des nachbiblischen Judentums aus aller Welt erworben. Die Sammlung umfasst derzeit ca. 200.000 Bände, sowie Mikrofilme, Mikrofiche und CD-ROMs.

Die Frankfurter Universitätsbibliothek verfügt außerdem über eine umfangreiche Hebraica- und Judaica-Sammlung, die Ende des 19. Jahrhunderts durch die großzügigen Spenden der Frankfurter Juden entstand. Diese werden nach und nach online zugänglich gemacht unter: www.judaica-frankfurt.de.

Zudem besitzt die Universitätsbibliothek eine rund 800 Bände umfassende Auswahl von jiddischen Drucken vom 16. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, die aus West-, Ost- und Zentraleuropa stammen (www.literatur-des-judentums.de), sowie etwa 400 hebräische Handschriften (<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/judaica>).

Weit über hundert jüdisch-deutsche Periodika zwischen 1806 bis 1938, die hier online zugänglich gemacht worden sind, finden Sie unter <http://www.compactmemory.de> einem Gemeinschaftsprojekt der Universitätsbibliothek Frankfurt, der Technischen Universität Aachen und der Germania Judaica in Köln.

Zudem arbeiten 10 Partnerinstitutionen aus ganz Europa unter der Koordination der Judaica-Sammlung der Goethe-Universität Frankfurt im Rahmen des Projektes EUROPEANA daran einen Zugriff auf Sammlungen der jüdischen Kultur zu ermöglichen (www.judaica-europeana.eu).

Mitarbeiter

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Raum: 462 (Juridicum)
Sprechstunde: Donnerstag, 10.00-12.00 Uhr
e-mail: hollender@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 28677

Prof. Dr. Rebekka Voß

Raum: 461 (Juridicum)
Sprechstunde: Do, 14.00-15.00 Uhr
e-mail: voss@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22796

Dr. Annelies Kuyt

Raum: 460 (Juridicum)
Sprechstunde: Dienstag, 16.00-17.00 Uhr
e-mail: kuyt@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22794

Rahel Blum

Raum: 458 (Juridicum)
Sprechstunde: n.V.
e-mail: r.blum@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69 798 23624

Anna Busa

Raum: 457 (Juridicum)
Sprechstunde: n.V.
e-mail: busa@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22797

Rebecca Sebbagh

Raum: 459 (Juridicum)
Sprechstunde: Montag, 14.00-15.00 Uhr
e-mail: sebbagh@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69 798 22795

Lehrbeauftragte

Miriam Nebo

e-mail: miriamnebo@googlemail.com

Sprechstunde: im Anschluss an die Veranstaltung/ n:V:

Christine Lochow-Drüke

e-mail: christine_lochow@web.de

Dr. Cornelia Aust

Raum: 465

Sprechstunde: Do 15.00-16.00 n.V.

e-mail: Aust@ieg-mainz.de

Veranstaltungen

Verpflichtende Vorbesprechung für BA Erstsemester

Montag, 12.10.2015, 10.00-12.00, H 10 Hörsaaltrakt Bockenheim

Orientierungswoche für Erstsemester

12.10.2015-16.10.2015

Genauere Informationen sind ab September der Homepage des Seminars zu entnehmen (http://www.uni-frankfurt.de/42965591/home?legacy_request=1)

Hebrew-Clinic

Donnerstag und Freitag, den 8. und 9. Oktober von 12-15 Uhr, Neue Mensa 109.

Annelies Kuyt bietet v.a. für Studierende, welche das Hebraicum hinter sich gebracht haben, einen kleinen Auffrischkurs Neuhebräisch an, in dem Lesen und Grammatik ein wenig aus den Tiefen des Gehirns nach oben geholt werden sollen und zwar bevor die hebräische Zeitungslektüre anfängt. Interessenten aus höheren Semester sind selbstverständlich auch herzlich willkommen.

Bachelor

Ju-B 1.1(neu) Jüdische Feste, jüdische Bräuche

Elisabeth Hollender

Übung, Di, 12.00-14.00, Neue Mensa 120, ab 20.10.2015.

Die Pflichtveranstaltung im ersten Studiensemester (Haupt- und Nebenfach) vermittelt die Grundbegriffe und –konzepte, die in allen Lehrveranstaltungen der Judaistik vorkommen werden/können. Zu den Themen gehört der jüdische Kalender, die Feiertage mit ihren jeweiligen Begründungen und der Form, wie sie früher und heute gefeiert wurden/werden, die Speisegesetze, religiöse Einflüsse auf das Alltagsleben und den Lebenszyklus, aber auch die Frage nach der Bedeutung des Staates Israel für das Judentum und für die Judaistik. Im Mittelpunkt steht der fachwissenschaftliche Blick auf vieles von dem, was jüdisches Leben in Geschichte und Gegenwart charakterisiert. Wie verändern sich Bräuche? Welche neuen Ideen werden aufgenommen? Welchen Einfluss hat die Umgebungskultur auf lokale oder regionale Besonderheiten? Wie verändert sich der Blickwinkel, wenn wir das Judentum als Religion, als Nation oder als Kultur betrachten?

Die Übung ist der erste Teil des dreiteiligen Einführungsmoduls.

Zur Übung gibt es einen OLAT-Kurs, in dem Materialien zur Verfügung gestellt werden. Die Anmeldung zum OLAT-Kurs erfolgt durch die Teilnehmer selbst, sie ist obligatorisch.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Ju-B 2.1 Hebräisch I

(auch ES-Ju1.1; ES-Se2.1.1)

Annelies Kuyt

Kurs, Mo, 10.00-12.00, Mi, 10.00-12.00, Fr, 10.00-12.00, H10 Hörsaaltrakt Bockenheim, ab 14.10.2015.

Beginnend mit einer kurzen sprachgeschichtlichen Einführung vermittelt der Kurs den Studierenden die Grundlagen der hebräischen Sprache vom "Alef-Bet" bis zur Lektüre einfacher Texte in biblischem Hebräisch und Neuhebräisch. Der Kurs dauert zwei Semester und wird mit dem Hebraicum abgeschlossen.

Literatur: Das benötigte Lehrmaterial ist über die Online-Lernplattform OLAT zugänglich.

Ju-B 3.1/3.1a Hebräische Zeitungslektüre
(auch ES-Ju2.2/ ES-Se2.2.3)

Annelies Kuyt

Übung, Di, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, ab 13.10.2015.

In dieser Übung werden Artikel aus verschiedenen aktuellen israelischen Tageszeitungen gelesen. Diese Lektüre neuhebräischer Texte baut auf den Grundkursen Hebräisch I und II auf.

Voraussetzung: Hebraicum.

Ju-B 4.1 Bibellektüre: Die Bücher Samuel
(auch ES-Ju 3.1; ES-Se 2.2.1)

Anna Busa

Übung, Do, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, ab 15.10.2015.

Die Bücher Samuel sind ein Teil des deuteronomischen Geschichtswerks und beschreiben den Übergang Israels von der Richterzeit zur Entstehung des Königtums und seiner Festigung von Shaul bis Shelomo. Anhand ausgewählter Erzählungen aus den beiden Büchern sollen bereits bestehende Kenntnisse des biblischen Hebräisch gefestigt werden und die Sekundärliteratur vermittelt Basiskenntnisse zum Aufbau der hebräischen Bibel, ihrer Kanonisierung, ihrer frühen und späten Übersetzungen, ihrer Kommentare und Bibeldrucke. Ebenso werden die Bedeutung der Masoreten für Grammatik und Textkritik beleuchtet.

Stemberger, G., *Geschichte der jüdischen Literatur*. Eine Einführung, München 1977.

Galley, S., *Die hebräische Bibel*. Eine Einführung, Göttingen 2004.

Hadas-Lebel, M., *Histoire de la langue hébraïque des origines à l'époque de la Mishna*, Louvain 1995.

Rabin, C., „The Emergence of Classical Hebrew“, in: A. Malamat, *The Age of the Monarchies*, Vol. 4,2, London 1979, 71-78.

Tov, E., *Textual Criticism of the Hebrew Bible*, Minneapolis/Assen-Maastricht 2013.

Kelley, P. u.a., *Die Masora der Biblia Hebraica Stuttgartensia*, Stuttgart 2003.

Voraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B 1 und 2.

Ju-B 5.1 Rabbinische Texte I: Die Mishna
(auch ES-Ju 4.1)

Rebecca Sebbagh

Übung, Fr, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, ab 16.10.2015

Infolge des verheerenden jüdisch-römischen Krieges (66-70/74 u.Z.), der in der Zerstörung des Jerusalemer Tempels gipfelte, waren die Juden Palästinas in politischer und religiöser Hinsicht vor eine völlig neue Situation gestellt. Von großer wirkungsgeschichtlicher Bedeutung war die Herausbildung des sog. rabbinischen Judentums. Die Literatur, die das rabbinische Judentum hervorgebracht hat, ist bis heute die Grundlage für alle religionsgesetzliche Fragen. In der Übung wird in die Entstehung, die Literatur und die zentralen Fragen des rabbinischen Judentums eingeführt. Anhand ausgewählter Texte aus der Mishna sollen sich die TeilnehmerInnen mit dem rabbinischen Hebräisch wie auch mit der Denkweise der Mishna vertraut machen. In gemeinsamen Diskussionen sollen die Texte dann auf ihre Bedeutung auch für das heutige Judentum befragt werden.

Literatur: Stemberger, Günter: *Einleitung in Talmud und Midrasch*, 9. Aufl., München 2011. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

!!!Zu diesem Kurs findet ein verpflichtendes **Tutorium** statt!!!

Voraussetzungen: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2.

Magisterstudium: Pflichtveranstaltung für Studierende im Haupt- und Nebenfach in der Phase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

Tutorium Rabbinische Texte I: die Mishna

Max Holfelder

Genauere Informationen folgen

Ju-B 6.1 Jüdische Geschichte in der polnisch-litauischen Adelsrepublik
(auch ES-Ju 9.2)

Cornelia Aust

Proseminar/ Übung, Do, 16.00-18.00, Raum 463 Juridicum, ab 15.10.2015.

Mit der hoch- und spätmittelalterlichen Migration von Juden aus dem deutschsprachigen Mitteleuropa begann die Geschichte der jüdischen Gemeinden in Osteuropa. Zwischen der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und dem Ende des 18. Jahrhunderts entstand damit in der polnisch-litauischen Adelsrepublik die größte jüdische Gemeinschaft in Europa. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Geschichte der jüdischen Bevölkerung in der polnisch-litauischen Adelsrepublik. Dabei sollen Phänomene der europäisch-jüdischen Geschichte der Frühen Neuzeit wie Mobilität, zunehmende Gemeindeautonomie, Wissenskultur, die Krise rabbinischer Autorität und die christlich-jüdischen Beziehungen am Beispiel Polens näher in den Blick genommen werden. Auf Grundlage von Quellentexten verschiedener Gattungen in Originalsprachen und Übersetzungen in Kombination mit ausgewählter Sekundärliteratur gibt die Veranstaltung Einblicke in die spezifischen Lebensbedingungen polnischer Juden in der Frühen Neuzeit, in ihre rechtliche und wirtschaftliche Lage, die Interaktion mit ihrer christlichen Umwelt, die Ausprägung der Gemeindeautonomie und die Entwicklung hebräischer und jiddischer Literatur.

Literatur: Gershon David Hundert, *Jews in Poland-Lithuania in the Eighteenth Century*. A Genealogy of Modernity. Berkeley, Los Angeles 2004.

David B. Ruderman, *Early Modern Jewry*. A New Cultural History. Princeton, Oxford 2010.

Weitere Literatur wird in der ersten Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Voraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B 1 und 2.

Ju-B 7.1/7.2/8.2B Abenteurer im Mittelalter: Benjamin von Tudelas Reisen
(auch ES-Ju 5.1)

Anna Busa

Übung; Mo, 14.00-16.00 Uhr, Raum 463 Juridicum, ab 12.10.2015.

Der Reisebericht *Sefer ha-Massa'ot* des Benjamin von Tudela ist die wichtigste Quelle für die Schilderung der mittelalterlichen Welt im späten 12. Jh.. Der „Abenteurer“ bereiste über mehrere Jahre fast die gesamte jüdische Welt um das Mittelmeer und schildert in seinem Bericht jüdische Gemeinden, ihre Gelehrten, ihre Lebensweise und Organisation, ebenso wie Sehenswürdigkeiten und wirtschaftliche Tätigkeiten. Der Lektürekurs wird sich mit ausgewählten Stationen seines Reiseberichts beschäftigen, die in Auszügen gemeinsam gelesen werden. Neben dem Spracherwerb des mittelalterlichen Hebräisch, versteht sich die Übung als Einführung in die Geschichte der Juden im Mittelalter und gibt eine Einsicht in ihre Lebensverhältnisse im christlichen und muslimischen Umfeld.

Lektüre wird in den Sitzungen bekanntgegeben.

Voraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B 1 und 2.

Ju-B 8.1 Haskala - Aufklärung im Diskurs mit jüdischer Identität
(auch ES-Ju 6.1)

Rahel Blum

Übung, Mi, 10.00-12.00, Raum 463 Juridicum, ab 14.10.2015.

Alles, was man den Juden vorwirft, ist durch die politische Verfassung, in der sie itzt leben, bewirkt, so kritisiert der preußische Beamte Christian Wilhelm Dohm 1781. Ebenso provoziert Immanuel Kant Aufforderung zum *Ausbruch des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit* auch jüdische Intellektuelle, neue Ansichten zu entwickeln:

Moses Mendelssohn, David Friedländer und ihr Kreis sind – im Spannungsfeld zwischen Tradition, Aufklärung und Konversion zum Christentum – herausgefordert, (ihre) jüdische Identität zu neu zu definieren, zu verteidigen und in die beginnende Moderne einzugliedern.

Anhand ausgewählter Lektüre und zeitgenössischen Quellen werden in der Übung die Ideale der Haskala und die frühen Ansätze zu einer Emanzipation der Juden diskutiert. Die Veranstaltung soll einen Einblick geben in die die Geistes- und Kulturgeschichte dieser Zeit, im historischen Kontext von Beginn der jüdischen Aufklärung über die Berliner Salonkultur bis zum preußischen Emanzipationsedikt 1812.

Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

Voraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B 1 und 2.

Ju-B 9.1 (alt)/

Ju-B 8.1(neu) Geschichte der Juden in der Neuzeit

Rebekka Voß

Vorlesung/Übung (Neuzeitliches Judentum I) Do 12.00-14.00, H4 Hörsaaltrakt
Bockenheim, ab 22.10.2015.

Die Geschichte der Juden wird heute oft auf Verfolgungen, den Holocaust und die politischen Ereignisse im Nahen Osten verengt. Diese Vorlesung will den Blick öffnen für ein vielseitigeres Bild jüdischer Vergangenheit und Gegenwart, zu dem auch der fruchtbare Austausch mit anderen Kulturen gehört. Sie bietet einen Überblick über die moderne jüdische Geschichte von der Aufklärung bis heute. Im Mittelpunkt steht die reiche Geistes- und Kulturgeschichte der Juden in Europa, Israel und Amerika.

Literatur: Brenner, Michael, *Kleine jüdische Geschichte*, München 2008 (Bei der Bundeszentrale für politische Bildung für 1€zzgl. Porto zu erwerben.)

Ju-B 9.1/9.2 Introduction to the Ashkenazic Rabbinic Library of the Early Modern Period

(auch ES-Ju 9.2; Ju-M 3; Magister HS)

Elchanan Reiner

Termine:

Mi, 7.10.2015; Do, 8.10.2015; Fr, 9.10.2015; So, 11.10.2015, je 10:00-12:00 und 14:00-16:00 Uhr s.t., Raum 463 Juridicum

The seminar will address key developments in rabbinic culture in the Ashkenazic cultural realm during the early modern period, particularly during the 16th and 17th centuries. By the term Ashkenaz we will refer to a territory and a community whose spoken language was mainly Yiddish, and which followed the Ashkenazic Minhag, a religious code of everyday conduct commonly shared, with slight variations, throughout the Ashkenazic world during that period. Thus, the term does not pertain to historical Ashkenaz (i.e. "Germany"), but rather to a cultural realm spread across different political units, whose centers included Krakow, Prague, and to some extent also Frankfurt.

The basic assumption of the seminar is that the transition from late medieval Ashkenazic patterns of learning, writing, and literary creation prior to the invention of print, to patterns resulting from the appearance of the printed book constituted a crisis. The seminar will examine the claim that the Ashkenazic rabbinic literature produced during the period under consideration is in fact new in many ways and was now faced with a hitherto unknown reality. From certain aspects, this new body of literature may be rendered 'modern'.

In the course of the seminar we will explore the attitudes and mindsets common amongst the cultural elite of the Jewish community in light of the dramatic transition, indeed the crisis, caused by the introduction of the printing press. We will read debates that took place between conservative and radical strands, and encounter such figures as Moshe Isserles of Krakow and Judah Loew ben Bezalel (Maharal) of Prague. We will learn of the transformations that took hold in the main traditional literary genres, including halachic literature, hermeneutics, Midrash, as well as new genres that were the product of those transformations in the Ashkenazic world. Particular attention will be given to the emergence of a religious, non-halachic culture, both low and high, which was profoundly influenced by the appearance of Kabbalah literature in print, especially the appearance of the Zohar in the mid-16th century. By reading such texts, we will learn to identify markers of broader cultural and social change.

The seminar will ultimately address the most important question in the study of the Jewish community in early modern Europe, namely the extent to which it responded to key cultural developments in European society in general, existed parallel to it, or altogether deviates from it.

!!! Wenn Sie am Einführungstermin im Juni 2015 verhindert waren, melden Sie sich bitte bei Prof. Dr. Rebekka Voß an (voss@em.uni-frankfurt.de), damit wir Ihnen die Arbeitsmaterialien zur Vorbereitung zur Verfügung stellen können. !!!

Voraussetzung: erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B 1 und 2.

Bachelor Wahlpflicht

Ju-B 11 Exkursion nach Amsterdam

Rebekka Voß

16.-19.2.2016 (erste Woche der Semesterferien);

!!!Der Termin für die Vorbesprechung wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. !!!

In Amsterdam entdeckt man in der ganzen Stadt Spuren jüdischen Lebens: Ehemalige und aktive Synagogen, das jüdische Museum, das Anne Frank-Haus, Straßennamen und koschere Cafés zeugen ebenso von der reichen jüdischen Vergangenheit wie dem lebendigen jüdischen Leben der Stadt heute. Nach der Vertreibung der Juden aus Spanien und Portugal Ende des 15. Jahrhunderts entwickelte sich „das Jerusalem des Westens“ in der Frühen Neuzeit zu einem Zentrum der europäischen Diaspora. Die kulturell und wirtschaftlich aufblühenden sefardischen („spanisch-portugiesischen“) und ashkenazischen („deutsch-polnischen“) Gemeinden wurden zum wichtigen Bestandteil der Stadt, ihre Mitglieder zu bedeutenden Mitgestaltern ihrer Entwicklung. Doch während der nationalsozialistischen Besatzung 1940-45 wurden auch aus Amsterdam zehntausende Juden deportiert und in Konzentrationslagern ermordet.

Die Exkursion führt durch die Stadt und macht dabei die facettenreiche Geschichte und Gegenwart der Amsterdamer Juden mittels Museums- und Synagogenbesuchen, Stadtführungen und Expertengesprächen greifbar.

Literatur: Jan Stoutenbeek und Paul Vigeveno, *Jüdisches Amsterdam*, Wien 2007; Johan C. H. Blom, Renate G. Fuks-Mansfeld und Ivo Schöffler (Hrsg.), *The History of the Jews in the Netherlands*, Oxford/Portland 2007.

Bemerkung: Die Exkursion wird vom Förderfonds Lehre gefördert. Der Eigenbeitrag beträgt ca. 50€

Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an Hebräisch I.

Ju-B 11.1.1 Ein später Midrash: Sefer We-Hizhir
(auch ES-Ju 10.5)

Rebecca Sebbagh M.A.

Übung; Mo, 10-12 Uhr, Raum 463, Juridicum ab 12.10.2015

Das Sefer We-Hizhir ist ein kleiner Homilien-Midrash und ist in nur einer Handschrift (Münchener Staatsbibliothek, Cod. Hebr. 205) erhalten. Diese Handschrift wurde 1873/1880 von Freimann ediert und beinhaltet Stücke von Ex 8,16ff. bis Num 5,11ff. Bisher ist dieser Midrash in der Forschung nicht berücksichtigt worden und es bestehen große Fragen hinsichtlich der Struktur des Textes, seinen verwendeten Quellen und dem Inhalt.

In dieser Übung soll anhand einer Parasha der Text durch eine gründliche Textlektüre und Diskussion erschlossen werden. Vor der gemeinsamen Lektüre des Textes soll eine umfassende Vorbereitung und Aufarbeitung des Textes erfolgen (Identifizierung von Bibelzitaten, Unterteilung des Textes in Einheiten, usw.). Die Bereitschaft der TeilnehmerInnen zu diesen zeitintensiven Vorarbeiten wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen: Erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 bis Ju-B6 und Ju-B8.

Ju-B 11.2.1 Jiddisch I

Miriam Nebo

Übung, Mo, 16.00-18.00, Raum 463, Juridicum, ab 12.10.2015.

Im Vordergrund des Kurses steht die Vermittlung der Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben.

Ziel ist es, am Ende des Semesters jiddische Texte, die auch einen Einblick in die Lebenswelt der osteuropäischen Juden in der Zwischenkriegszeit geben, lesen und verstehen zu können.

Ebenso soll ein erster Überblick zu wichtigen Autorinnen und Autoren vermittelt werden.

Ju-B 11.3.1 Jüdisch-Spanisch I
(auch ES-Ju 10.3.1)

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 14.10.2015.

Diese Veranstaltung wird je nach Wunsch der Studierenden entweder

- -eine Einführung in die jüdisch-spanische Sprache sein. Ziel des Kurses ist in diesem Fall die Erlangung einer guten Basis des Judenspanischen, die es den Studierenden ermöglicht, einfache Texte zu lesen und zu verstehen. Außerdem werden wir trainieren, wie man einfache und

häufig vorkommende Alltagssituationen mündlich bewältigt. Aufgrund der engen Verwandtschaft des Judenspanischen mit dem modernen Standardspanischen sind die hier erworbenen Kenntnisse auch für das Verständnis von standardspanischen Texten außerordentlich hilfreich.

oder

- ein Lektürekurs sein, in dem wir uns dem Studium ausgewählter humoristischer und satirischer Texte (in synoptischer Fassung) widmen, die aus verschiedenen, schwer zu beschaffenden judenspanischen Periodika und anderen Publikationen entnommen sind. Ziel der Übung ist es, uns anhand der Texte einen tieferen Einblick in die sefardische Kultur und Geschichte zu verschaffen.

Voraussetzungen: Kenntnisse des Jüdisch-Spanischen oder des Hebräischen sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung.

Ju-B 11.5.1/2 Leo Strauss

Philipp von Wussow

Mo, 16:00-18:00, Seminarhaus SH 2.101, ab 12.10.2015.

Leo Strauss (1899–1973) ist nicht nur eine der wichtigsten Referenzen für die Neubegründung der politischen Philosophie im 20. Jahrhundert, er gab auch bis heute wirksame Anstöße für die Geschichte der mittelalterlichen jüdischen Philosophie und lieferte einen weitgehend noch unerschlossenen Beitrag zur Logik der Sozialwissenschaften. Dabei vertrat er eine für das 20. Jahrhundert völlig untypische Philosophieauffassung, nach der das Verhältnis von Glaube und Unglaube das zentrale Thema des philosophischen Denkens sei. Was hält alle diese verschiedenen Aspekte zusammen?

Das Seminar soll mit dem philosophischen Projekt von Strauss vertraut machen, das in Deutschland immer noch weitgehend unbekannt ist. Wir lesen zunächst Strauss' frühe Studie „Philosophie und Gesetz“ (1935). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Strauss, Leo, „Philosophie und Gesetz“, in: Strauss, Leo, *Gesammelte Schriften*, Bd. 2: Philosophie und Gesetz – Frühe Schriften, hg. v. Heinrich Meier, Stuttgart/Weimar 1997 (2. Aufl.: 2013), 9–123.

Ju-B 11.5.1/2 Margarete Susman: Philosophin der jüdischen Renaissance und des säkularen Messianismus

Elisa Klapheck

Mo, 12.00-14.99, Seminarhaus SH 2.104

Zu Unrecht ist die Religionsphilosophin Margarete Susman (1872-1966) heute weitgehend vergessen. In der Zeit um den Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik prägte sie maßgeblich die Diskurse über die Erneuerung des Judentums in Europa, den Zusammenhang zwischen Revolution und jüdischer Geistesstradition, den Zionismus und andere politische Facetten der jüdischen Tradition, darunter die Frage nach dem „Gesetz Gottes“, mit.

In Susmans vielseitigen Werk, zunächst als Dichterin, dann zunehmend als Edelfeder der „Frankfurter Zeitung“ und als Publizistin wichtiger Aufsätze und Bücher, setzte sie sich außerdem mit Themen wie dem „lyrischen Ich“, der Revolution der Frau oder der religiösen Dimension im Werk Kafkas auseinander. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Susman zu den ersten, die eine religiöse Deutung der Schoa versuchte. Viele Freunde und geistige Weggefährten wurden von Margarete Susman inspiriert, darunter Martin Buber, Franz Rosenzweig, Gustav Landauer, Ernst Bloch und nach der Schoa Paul Celan, um nur die bekanntesten zu nennen.

Das Seminar wird anhand ausgewählter Texte die Bedeutung Susmans in den damaligen Kontexten beleuchten. Es wird auf Susmans verschiedene Schaffensperioden eingehen sowie auf ihre mögliche Bedeutung für die heutige Auseinandersetzung.

Susman, Margarete, *Ich habe viele Leben gelebt*. Erinnerungen, Stuttgart 1964.
Susman, Margarete, *Das Buch Hiob und das Schicksal des jüdischen Volkes*, Zürich 1946 (Frankfurt am Main 1996). Klapheck, Elisa, *Margarete Susman und ihr jüdischer Beitrag zur politischen Philosophie*, Berlin 2014

Ju-B 11.6.1 Geschichte und Wirkung des Holocaust, Die frühen nationalsozialistischen Konzentrationslager 1933/34

Jörg Osterloh,

Mi 14-16 Uhr, Raum IG 3.401.

Master/ Magister (Hauptstudium)

Ju-M 1.1 **oni der Kreiszieher in der rabbinischen Literatur** (auch ES-Ju 8.1)

Annelies Kuyt

Seminar, Fr, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 16.10.2015.

In diesem Seminar sollen die Traditionen in der rabbinischen Literatur über oni, der im Rahmen einer halakhischen Diskussion über Fastentage, nach einem vergeblichen Gebet um Regen, einen Kreis zieht, beim Gottesnamen schwört darin zu bleiben bis es regnet, nachgegangen werden. Dabei sollen Fragen nach dem halakhischen Kontext (mTaan 3,8; bTaan 23a) und die „Rabbinisierung“ onis eruiert werden, aber auch allgemeine Fragen nach dem Verhältnis von Ritual/Gesetz/Gebet/Magie zur Sprache kommen.

Einführende Literatur: Judah Goldin, On Honi the Circle-Maker: A Demanding Prayer, in: HTR 56,3 (1963), S. 233-237; W.S. Green, Palestinian Holy Men: Charismatic Leadership and Rabbinic Tradition, in: W. Haase (Hrsg.), Aufstieg und Niedergang der römischen Welt, Berlin 1979, Bd. 19.2, S. 619-647; Chaya Halberstam, Encircling the Law: The Legal Boundaries of Rabbinic Judaism, in: JSQ 16,4 (2009), S. 396-424; Suzanne Last Stone, Rabbinic Legal Magic: A New Look at Honi's Circle as the Construction of Law's Space, in: Yale Journal of Law and Humanities 17 (2005), S. 97-123; M.B. Lerner, Honi ha-Me aggel and Simeon ben Shetah. Tel Aviv 1983.

Ju-M 4 **Esther in Medieval Garb: Zur mittelalterlichen Auslegung des Buches Esther**
(auch ES-Ju 7.1)

Elisabeth Hollender
Seminar, Di, 16.00-18.00, Raum 463 Juridicum, ab 13.10.2015.

Die Geschichte einer jungen jüdischen Frau, die in den Harem des nicht-jüdischen Herrschers geholt wird und dort instrumental für die Errettung der Juden Persiens wird, ist – schon durch die Lesung an Purim – eines der populärsten Bücher der hebräischen Bibel. Schon in rabbinischer Zeit entstanden zahlreiche Auslegungen, neben palästinischen Midrashim auch eine lange Auslegung in bMegilla. Im Mittelalter erhalten auch Elemente der Erzählung, die den Rabbinen weniger wichtig erschienen, neue Bedeutung und es entstehen Auslegungen, die einerseits auf der rabbinischen Tradition aufsetzen, andererseits aber auch zeitgenössische Momente aufgreifen. So wie sich die Lebensbedingungen der Juden in den verschiedenen Regionen und in verschiedenen Zeiten unterscheiden, wird auch die Auslegung des Buches Esther angepasst.

Im Seminar werden Auszüge aus verschiedenen Kommentaren zum Buch Esther gelesen und miteinander verglichen. Die jeweilige Einordnung in historische Kontexte ermöglicht es, die stets unterschiedliche Verbindung von Tradition und Neuerung in den Blick zu nehmen.

Literatur: Barry Walfish, *Esther in Medieval Garb*, Albany 1993.

Ju-M 5 **Hebräische Lektüre: Der Reisebericht des David Reubeni**

Rebekka Voß
Seminar, Di, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 20.10.2015

In den 1520er Jahren reiste David Re’uveni durch Afrika, den Nahen Osten und Europa. Er gab sich als Bruder des Königs der zehn verlorenen Stämme Israels aus und gab vor, im Auftrag seines königlichen Bruders unterwegs zu sein, um den Herrschern Europas ein Militärbündnis vorzuschlagen. Seine wahre Identität und Herkunft sind unbekannt. Re’uveni verfasste einen Bericht über seine Erlebnisse auf Hebräisch, dessen sprachliche Besonderheiten als Argument zur Bestimmung seiner Herkunft herangezogen worden sind. Der hebräische Reisebericht steht im Mittelpunkt der Übung. Die Lektüre dient der Einübung der mittelalterlich-frühneuzeitlichen Sprachstufe des Hebräischen. Einschlägige Sekundärliteratur wird ebenfalls auf Hebräisch gelesen.

Literatur: Aescoly, Aaron Z., *The Story of David Hareuveni* (hebr.), 2. Aufl. Jerusalem 1993.

Bemerkung: Für Magister nur Teilnahmechein möglich!

Ju-M 6 Hanukia, Dreydel und Lattkes: Die Entwicklung von Hanukka

Elisabeth Hollender

Seminar, Do 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 22.10.2015.

Ganz ohne biblischen Einsetzungstext ist Hanukka ein ungewöhnliches Fest, das sich im Laufe der Jahrhunderte besonders stark veränderte. Schon die Beschreibung des Wunders, das die acht Tage des Festes begründet, variierten in der jüdischen Tradition, später wurde neben der Makkabäer-Geschichte auch die – hebräisch nicht überlieferte – Judith-Erzählung in den Kontext des Festes gerückt. Während die Mishna noch von *Menorah* im Singular spricht, ist der achtarmige Leuchter inzwischen aus keinem jüdischen Haushalt wegzudenken. Unterhaltung und Spiel, von Schach bis Kreisel (Dreydel), Geschenke für die Kinder (z.B. Hanukka-Gelt), in Fett ausgebackene Speisen (z.B. Lattkes) charakterisieren Hanukka genauso wie die unterschiedlichen, inzwischen deutlich nationalen Interpretationen der Geschichte der Makkabäer. Als Lichterfest im Winter stand und steht Hanukka auch in Konkurrenz zum christlichen Weihnachtsfest, in der säkularen Moderne verschmelzen die beiden immer mehr zu einem Konsumfest zum Jahreswechsel.

Im Seminar werden einerseits die Verschiebungen in den Begründungstexten des Festes analysiert, andererseits wird die materielle und populäre Kultur des Festes untersucht. Der Untersuchungszeitraum reicht von der Antike bis in die Gegenwart.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ju-M 8.7.1 Jiddisch I

Miriam Nebo

Übung, Mo, 16.00-18.00, Raum 463, Juridicum, ab 12.10.2015.

Vgl. Ju-B 11.2.1

Ju-M 8.8.1 Jüdisch-Spanisch I

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi, 14.00-16.00, Raum 463 Juridicum, ab 14.10.2015.

Vgl. Ju-B11.3.1

Ju-M 8.2.1/2 Leo Strauss

Philipp von Wussow
Mo, 16:00-18:00, Seminarhaus SH 2.101, ab 12.10.2015.

Vgl. Ju-B 11.5.1/2

Ju-M 8.2.1/2 Margarete Susman: Philosophin der jüdischen Renaissance und des säkularen Messianismus

Elisa Klapheck
Mo, 12.00-14.99, Seminarhaus SH 2.104

Vgl. Ju-B 11.5.1/2

Ju-M 8.4.1 Geschichte und Wirkung des Holocaust, Die frühen nationalsozialistischen Konzentrationslager 1933/34

Jörg Osterloh,
Mi 14-16 Uhr, Raum IG 3.401.

Vgl. Ju-B 11.6.1

Veranstaltungssynopse

Im folgenden Stundenplan sind lediglich die wöchentlichen Veranstaltungen des Seminars für Judaistik aufgeführt

| Zeit | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | | | |
|-------------|--|--|--|---|--|---|-------------------------------------|---|
| 10.00-12.00 | Kuyt, Hebräisch I H 10 | Sebbagh Ein später Midrash: Sefer We-Hizhir R 463 Juridicum | Kuyt, Hebräische Zeitungslektüre R 463 Juridicum | Kuyt, Hebräisch I H 10 | Blum Haskala im Diskurs mit jüdischer Identität R 463 Juridicum | Busa Bibellektüre: Die Bücher Samuel R 463 Juridicum | Kuyt, Hebräisch I H 10 | Sebbagh, Rabbinische Texte I: Die Mishna R 463 Juridicum |
| 12.00-14.00 | | Hollender, Jüdische Feste, jüdische Bräuche NM 120 | | | Voß, Geschichte der Juden in der Neuzeit H4 | | | |
| 14.00-16.00 | Busa, Abenteuer im Mittelalter: Benjamin von Tudelas Reisen R 463 Juridicum | Voß, Hebräische Lektüre: Der Reisebericht des David Reubeni R 463 Juridicum | Lochow-Drücke, Jüdisch-Spanisch I R 463 Juridicum | Hollender, Hanukia, Dreydel und Lattkes: Die Entwicklung von Hanukka R 463 Juridicum | Kuyt, oni der Kreiszieher in der rabbinischen Literatur R 463 Juridicum | | | |
| 16.00-18.00 | Nebo, Jiddisch I R 463 Juridicum | Hollender, Esther in Medieval Garb: Zur mittelalterlichen Auslegung des Buches Esther R 463 Juridicum | | Aust, Jüdische Geschichte in der polnisch-litauischen Adelsrepublik R 463 Juridicum | | | | |